



EMINE SEVGI
ÖZDAMAR

Mutterzunge

ROTBUCH

Ibni Abdullah sagte: »In der Welt, wenn der Tod näherkommt, es kommen vier Engel, vier Engel zusammen ziehen die Seele aus seinen Fingerspitzen, der Atem der Sterbenden fließt wie ein Wasser aus dem Krug eines Wasserverkäufers zur Erde.«

Ich sagte: »Die Seele wird gezogen wie ein Dorn, der in einem nassen Fell feststeckt, der Sterbende wird denken, seine Seele ging durch ein Nadelloch durch. Der Himmel kam und legte sich über die Erde, und die Seele bleibt dazwischen, der Engel wird die Seele in seine Hände nehmen, die Seele wird zittern wie Quecksilber.«

Ibni Abdullah sagte: »Wenn die Seele sich vom Herzen trennt, der Sterbende sieht nicht mehr, aber er wird sein Gehör zuletzt verlieren.«

»Jetzt lesen Sie bitte die ersten Buchstaben.«

Elif be dal zal re.

Ich ging aus dem Schriftzimmer mit fünf ersten arabischen Buchstaben raus zum anderen Berlin. Ich setzte mich vor dem Berliner Ensemble in den Park, dort will ich lernen. Da stand eine Statue von Brecht, er sah wie ein pensionierter Alter aus, saß da mit geschlossenen Augen, wenn die Kinder laut sind, wird er sie wegjagen, ich wollte, daß diese Statue verschwindet und Brecht mit Mütze und Flöte dasteht.

Ich trat ins Schriftzimmer ein. Das Schriftzimmer war heute noch schläfriger, es roch nach Menschen. Ibni

Abdullah sagte: »Viele Deutsche sind meine Schüler, Orientalisten, Orientalistinnen, ich glaube, man kann mit Schrift den Frieden zwischen Allahs Untertanen bringen, viele meiner Schüler wählen Grün. Wissen Sie, was Grün ist?«

»Grün ist, was nicht rot ist.«

Der Diwan, auf dem ich saß, machte mich artig. Ich sah dort auf mich wartende Buchstaben.

»Lese«, sagte der Ibni Abdullah.

»Ich kann nicht.«

»Lese, Gott hat es uns geschickt.«

Es kamen aus meinem Mund die Buchstaben raus. Manche sahen aus wie ein Vogel, manche wie ein Herz, auf dem ein Pfeil steckt, manche wie eine Karawane, manche wie schlafende

Kamele, manche wie ein Fluß, manche wie im Wind auseinanderfliegende Bäume, manche wie laufende Schlangen, manche wie unter Regen und Wind frierende Granatapfelbäume, manche wie böse geschreckte Augenbrauen, manche wie auf dem Fluß fahrendes Holz, manche wie in einem türkischen Bad auf einem heißen Stein sitzender dicker Frauenarsch, manche wie nicht schlafen könnende Augen.

Ich ging mit Kamelen und weinenden Frauenaugen wieder zum anderen Berlin. Im Berliner Ensemblepark saßen zwei alte Frauen. Jede biß an einem Apfel.

Ich ging zur Grenze, eine dicke blinde junge Ostfrau lief die Treppen von der Grenze und gab ihren Paß zu dem

Polizisten, dann ging sie Richtung Westen, andere Ältere kamen Richtung Osten, in ihren Taschen Erdnüsse. Als ich im Westen war, ich schaute auf die Erde, sagte: »Ah, hier hat es auch geregnet.«

Ich trat ins Schriftzimmer ein. Über den Tüchern warten die Buchstaben auf mich. Heute manche haben würdevolle Gesichter, sie hören das Rauschen ihres Herzens, manche ihrer Augen sind ganz, manche halb geschlossen. Manche sind dünne Waisen mit bleichen Gesichtern, manche Allahs Vogel, sie wandern Hand in Hand.

Ibni Abdullah hat meine Hand aufgemacht und einen neugeborenen Paradiesvogel da reingetan.

»Sie sind heute unkonzentriert, das